

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis in cl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor auf gegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 80.

Freitag, 10. Juli 1903

39. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 7. Juli. (Strafammer.) Nach mehrmaliger Verhandlung wurde gestern wegen unlauteren Wettbewerbs der 32jähr. verh. Kaufmann, Herrenmode-, Bijouterie- und Partiewarenhändler Sigmund Meyer von Pforzheim zu 300 Mk. Geldstrafe und wegen Beihilfe der 42 Jahre alte verh. Kaufmann, Agent und Zigarrenhändler Emil Löwy von Nürnberg zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. Als Nebenkläger in dieser Strassache trat der Verein der Juweliere, Gold- und Silberschmiede Württembergs auf, vertreten durch H. A. Dr. Milczewsky. Als Sachverständige wurden die Juweliere Emil Föhr und Menner vernommen. Im Dez. v. Jahres vor Weihnachten wurde in hiesigen und auswärtigen Blättern ein Zwangsverkauf von Bijouteriewaren, Costiers, Brillanten u. s. w. angekündigt, der hier am 9. Dezember stattfinden sollte, aber zufolge Antrag des Vereins der Juweliere vom R. Amtsgericht untersagt wurde. Es handelte sich um einen Scheinverkauf im Sinne des § 4 vergl. mit § 12 des Reichsges. vom 27. Mai 1896; und die Waren, mit welchen Löwy hierher gereist war, gehörten größtenteils Meyer. Meyer hatte am 14. Nov. v. J. gegen Löwy einen Zahlungsbefehl in Höhe von 8644 Mk., und da dieser keinen Widerspruch erhob, am 24. Nov. einen Vollstreckungsbefehl in Nürnberg erwirkt, mit welchem er hier die Waren pfänden ließ und durch einen Gerichtsvollzieher versteigern lassen wollte. Die Angeklagten bestritten ein Verschulden, wurden aber auf Grund der Sachverständigen- und Zeugenaussagen im Sinne der Anklage für schuldig erkannt. Die Kosten des Verfahrens einschl. der den Nebenklägern erwachsenen notwendigen Auslagen wurden ihnen auferlegt und die Veröffentlichung des Urteils im Schwäb. Merkur und Neuen Tagblatt auf ihre Kosten verfügt. Die Raffinertheit des Vorgehens, der Mißbrauch staatlicher Organe und die der Konkurrenz drohende Schädigung wurden bei der Strafbemessung gewürdigt.

Stuttgart, 4. Juli. In der Kammer der Abgeordneten ist in letzter Zeit wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, das Hüttenwerk Wasseralfingen habe in den 9 Jahren 1876 bis 1885 einen Verlust von mehr als 2 Mill. Mk., durchschnittlich in jedem Jahr dieser Periode einen Verlust von 230 000 Mk. erlitten. Diese Behauptung ist auch in die Presse übergegangen und daselbst noch dahin erweitert worden, das Hüttenwerk habe einmal 9 Jahre lang durch-

schnittlich einen jährlichen Zuschuß von 232 000 Mk. erfordert. — Demgegenüber ist folgendes zu konstatieren: Seit 1868, in welchem Jahr der Ausbau des Hüttenwerks einen Abschluß gefunden hatte, finden sich nur 5 Jahre, in welchen das Hüttenwerk nicht in der Lage war, einen Ertrag an die Staatskasse abzuführen. Es sind dies die Jahre 1878, 1879, 1880, 1881 und 1883, welche mit dem tiefsten Stand der deutschen Eisenindustrie zusammenfallen. Aber auch in diesen Jahren hat das Hüttenwerk keinerlei Zuschuß erhalten; ein solcher ist überhaupt seit 1868 niemals erfolgt. In den oben genannten 9 Jahren 1876 bis 1885 dagegen war der Ertrag des Hüttenwerks allerdings ein ungünstiger; dennoch hat es in diesem Zeitraum 480 343 Mk. an die Staatskasse abgeliefert. In dem gesamten Zeitraum von 1868—1901, betrug seine Ablieferung 7 194 627 Mark, durchschnittlich jährlich 211 607 Mark. Und in den letzten 10 Jahren, 1892—1901 hat das Hüttenwerk 1 835 000 Mk., durchschnittlich jährlich 183 500 Mk., zur Staatskasse abgeführt. — Durch diese unumstößlichen Tatsachen widerlegt sich die unrichtige Darstellung in der Presse von selbst.

Stuttgart, 6. Juli. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Krankenkassennovelle am 1. Januar 1904 streben die Ärzte eine Neuregelung der Zahlungsverhältnisse an. Um diese eventuell auch im Kampf mit den Kassen durchzuführen, wird gegenwärtig eifrig an der Organisation der Ärzte gearbeitet. Für Württemberg hat der Eßlinger Delegiertenverband die Führung übernommen, der die Gesamtheit der freien ärztlichen Vereinigungen Württembergs umfaßt und die Durchführung der freien Arztwahl und die Wahrung aller sonstigen wirtschaftlichen Interessen bezweckt. Ihm gehören bis jetzt folgende Vereine an: Biberach, Cannstatt, Eßlingen, Filderärzte, Freudenstadt, Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Mengen-Saulgau, Nagold, Neutlingen-Pfullingen, Schorndorf, Stuttgart, Tettnang, Ulm. Zur Entscheidung etwaiger Streitfälle zwischen Ärzten und Krankenkassen sollen gemischte Kommissionen errichtet werden, und zwar sowohl lokale als auch eine Landeskommission, zu der seitens des Eßlinger Delegiertenverbands gewählt wurden für den Neckarkreis Prof. Dr. Königshöfer-Stuttgart, für den Donaukreis Dr. Klemm-Ulm, für den Jagstkreis Dr. Weiß-Gmünd, für den Schwarzwaldkreis Dr. Langbein-Pfullingen.

— Der Verbandstag der deutschen Touristenvereine, der voriges Jahr mit so ausgezeichnetem Verlauf in Stuttgart

abgehalten worden ist, findet diesmal am 5., 6. und 7. September in dem romantisch gelegenen Städtchen Altenahr in der Eifel statt. Dem Verbandsgehören aus Württemberg der Schwäbische Abverein, der Württ. Schwarzwaldverein und der Verein für Fremdenverkehr, aus Baden der Badische Schwarzwaldverein, aus Bayern der Bayerische Waldverein, der Fichtelgebirgsverein, der Fränkische Schweizverein, der Freigerichter Bund als Verbandsvereine an und es hat sich aus der Mitte dieser Vereine schon jetzt eine kleine Wanderschar gesammelt, um den Verbandstag gemeinsam zu besuchen. (Weitere Anmeldungen an die Vereinsvorstände.) Altenahr ist ein würdiges Wanderziel, nicht bloß wegen seines berühmten Weins, sondern noch mehr wegen seiner wildromantischen Lage zwischen den zerrissenen, burggekrönten Felsen des Ahrtals und wegen der anziehenden Wandergelegenheit in dem alten Bultangebiet des Eifelgebirges. Das Ahrtal mündet bei Remagen (zwischen Bonn und Andernach) in das Rheintal aus und ist mit dem Rheintal durch eine Seitenbahn verbunden. Mit dem Besuch von Altenahr lassen sich vorher und nachher lohnende Fußwanderungen im Eifelgebiet in reicher Auswahl verbinden. Ein lebhafter Besuch des Verbandstags aus dem Süden wäre der schönste Beweis von der Einsicht, daß das Wandern im eigenen deutschen Vaterland auch zu den patriotischen Tugenden gehört. — Eine schöne Frucht der gemeinsamen Tätigkeit ist die vom Verband unternommene Herausgabe des „Deutschen Wanderbuchs“, dessen I. Band „Süddeutschland“, soeben die Presse verläßt und gerade recht zu Beginn der Ferienreisen erscheint. Band II „Mittel- und Norddeutschland“ wird voraussichtlich schon im nächsten Frühjahr zur Ausgabe gelangen.

— In Ottenhausen bei Neuenbürg fiel der Bauer Joh. Pusterer infolge Scheuens seines Pferdes vom Wagen und brach das Genick.

Neuenbürg, 7. Juli. Die Ausführung des seit Jahren geplanten Elektrizitätswerks für die hiesige Stadt ist nunmehr in die Nähe gerückt. Nachdem die bisher bestandenen Hindernisse so ziemlich beseitigt sind, haben die bürgerlichen Kollegien einmütig den Beschluß gefaßt, das Elektrizitätswerk mit einem Kostenaufwand von rund 125 000 Mark unter Verwendung einer größeren Wasserkraft oberhalb Neuenbürg, der jogen. Wasserstufe, zur Ausführung zu bringen. Mitbestimmend war dabei die Absicht, dem Kleingewerbe durch Beschaffung billiger

Hilfskräfte eine Anregung zu kräftigerer Entfaltung zu geben. Das Werk soll womöglich noch in diesem Herbst erstellt werden.

Calw, 8. Juli. Heute hat sich hier in Anwesenheit des Geschäftsführers der D. P., Prof. Mezger, ein „nationaler Volksverein“ auf dem Boden der Satzungen der deutschen Partei gegründet. Zum Vorstand des Neuen Vereins, dem sofort eine stattliche Anzahl von Mitgliedern beitrug, wurde Prof. Haug hier gewählt.

Oberndorf, 4. Juli. Das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ hatte am Schluß eines polemischen Artikels gegen den „Schwarzwälder Boten“ die Bemerkung angefügt: „Der „Schwarzwälder Bote“ aber tanzt den katholischen Dummköpfen, die ihn ohne zwingende Not halten und aus ihm Belehrung schöpfen, mit allem Recht auf der Nase herum!“ Ein längjähriger katholischer Abonnent des „Schwarzwälder Boten“ erhob hiewegen Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur des „Deutschen Volksblattes“ Eckard, der vom Schöffengericht zu 5 Mk. Geldstrafe, Tragung der Kosten und Ersatz der dem Privatkläger erwachsenen Auslagen verurteilt wurde. Dem klägerischen Abonnenten wurde das Recht der Urteils publikation im „Deutschen Volksblatt“ zugesprochen.

Ulm, 7. Juli. Bebel hat wieder eine Erbschaft im Betrage von 400 000 Mark gemacht. Der Erblasser ist der vor kurzem in einer Münchener Heilanstalt verstorbene ehemalige bayerische Leutnant Kollmann. Er vermachte Bebel bereits im Jahre 1879 die Hälfte seines 800 000 Mark betragenden Vermögens, „weil ihm Bebel einen großen Dienst geleistet habe“. Bebel hat die Erbschaft noch nicht angetreten und läßt nach Erbberechtigten forschen.

— Ueber die Persönlichkeit des am 22. Mai in München verstorbenen bayrischen Leutnants Kollmann, der dem Reichstagabg. Bebel 400 000 Mk. vermacht hat, wird noch bekannt, daß er, der Sohn eines Augsturger Buchhändlers, im Infanterie-Leibregiment diente, den 70er Feldzug mitmachte und 1879 Spuren von geistiger Erkrankung zeigte. Ein gegen ihn eingeleitetes militärisches Strafverfahren endete mit der Unzurechnungsfähigkeitserklärung Kollmanns. Vor seiner Entlassung setzte er das Testament auf, in dem Bebel die Erbschaft zugesprochen wird. Der drohenden Verbringung in eine Irrenanstalt entzog er sich durch die Flucht nach Ulm, wo er aber am 31. Mai 1881 entzündigt und in die Irrenanstalt Au-München eingewiesen wurde. Sein Vermögen stammt aus einem österreichischen Lotteriegewinn. Als nächste Erben sind vorhanden 2 Brüder, eine Schwester und 2 Kinder einer verstorbenen Schwester.

Karlsruhe, 6. Juli. Dem Vernehmen nach schweben zwischen der württembergischen Eisenbahnverwaltung und der badischen Generaldirektion bereits Verhandlungen, die auf die Einführung gemeinschaftlicher Kilometerhefte für Württemberg und Baden abzielen. Dazu dürfte es aber wegen der Schwierigkeit der Abrechnung vorerst noch nicht kommen; wohl aber ist es möglich, daß Württemberg auch seinerseits Kilometerhefte einführt und daß dann in Baden und

Württemberg die beiderseitigen Hefte zum Verkauf und zur Abstempelung gelangen.

Rom, 8. Juli. Der sterbende Papst unterwarf sich gestern mittag um 1 Uhr einer Operation, durch welche sein Leibarzt Mazzoni aus der kranken Brust etwa 1 1/2 Pfund blutiger Flüssigkeit entfernte. Der ernste aber wenig schmerzhaft eingriff bedeutet offenbar die letzte Erleichterung, welche dem Kranken durch ärztliche Kunst verschafft werden konnte. Bei größter körperlicher Schwäche ist Leo XIII geistig noch völlig klar, er verlangte die eingelaufenen Telegramme, die päpstlichen Zeitungen, die ärztlichen Krankheitsberichte und sogar den Druckabzug einiger von ihm zuletzt gedichteten lateinischen Verse. Nach dem Genuß des hl. Abendmahls und Vornahme der letzten Delung verabschiedete sich der langsam dahinstorbende von seinen Verwandten, zahlreichen Kardinälen und päpstlichen Würdenträgern, sowie von den Bräutern und Bediensteten seiner täglichen Umgebung. Ueber den Verlauf der Operation wird berichtet: Die Operation begann um 1 Uhr. Prof. Mazzoni machte zunächst mit einer Metallspitze eine Cocain-Einspritzung, um die Operationsstelle unempfindlich zu machen. Dann machte der Arzt mit derselben Nadel einen Stich und entzog der Brust zunächst eine kleine Menge Flüssigkeit. Nachdem dieser Versuch geglückt war, nahm Mazzoni die entgeltliche Flüssigkeitentziehung vor. Die Operation ging sehr gut von statten. In ganz kurzer Zeit wurden 800 Gramm blutiger Flüssigkeit entfernt. Mazzoni erklärte hirauf dem Papst, daß die Operation beendet sei. Dieser erwiderte: „Wie? Sie sind schon fertig? Woran habe ich nichts gefühlt, während ich früher einmal bei einer anderen Einspritzung Schmerzen gehabt habe?“ Mazzoni antwortete, die Schmerzlosigkeit sei auf einen neuen Apparat zurückzuführen, den er dem Papst nach seiner Genehung zeigen werde. Der Papst erwiderte: „Ja, so wird's sein. Aber sicher kommt Ihrer wunderbar geschickten Hand das größere Verdienst zurück.“

— Nach einer Meldung des „V. L.“ aus Rom stellte der Papst Normen auf, damit die Ersparnisse, die er als Papst machte und die mehrere Millionen betragen, als ständiger unantastbarer Geheimfonds auf seinen Nachfolger übergehen soll.

Lokales.

Wildbad. Se. Maj. der König hat dem K. Badkommissär Generalmajor a. D. v. Karaß, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von dem Fürsten von Monaco verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens des h. Karl erteilt.

Unterhaltendes.

Auf der „Columbia“.

Eine Seegeschichte von H. Rosenthal Bonin.

13) (Nachdruck verboten.) Ich hatte genug gesehen; leise, wie ich gekommen, ging ich zurück, eilte zum Achterdeck, zur Mannschaftslogische, ich schloß dort die Tür und brachte schnell die Verbarrilladierung, drei tüchtige Sicherheitsbalken, an. Einige Schritte von der

Treppe befand sich die Kabine des Fräuleins. Ich hielt es für nötig, ihr davon Mitteilung zu machen, wie die Sache stand. Die Dame nahm meine Worte überraschend ruhig auf.

„Wir haben den Revolver,“ jagte sie, „und er hat keine Schußwaffen. So dumm ist er in seiner wildesten Wut nicht, sich todtzuschießen zu lassen. Er mag kommen. Sie haben doch den Revolver zur Hand?“ frug sie mich.

Ich bejahte und eilte an die Tür, um durch mein Guckloch zu schauen. Das war nicht mehr nötig, denn schon erschollen mächtige Hiebe, Beilhiebe an der Tür. Es krachte und splitterte. Ich hatte nicht daran gedacht, das große Zimmermannsbeil, vermittelt welchem ich auf Deck gezimmert hatte, zu uns herunter zu nehmen. Unsere Sache stand dadurch bedeutend weniger gut.

„Kapitän,“ rief ich jetzt dicht an der Tür, als der Mann, wahrscheinlich aus Schwäche, um etwas zu verschnauften, in seinem rasenden Schlagen eine Pause machte, „lassen Sie das Hauen sein, oder ich schieße.“

„Hund, Räuber, Dieb!“ keuchte der Kapitän mit einer Stimme, die mich an das Röcheln eines Tigers erinnerte und das Hauen begann wieder.

„Kapitän, nehmen Sie Vernunft an“, schrie ich mit dem Aufgebot aller meiner Kräfte. „Ich befinde mich in Notwehr und schieße, so wahr mir Gott helfen möge, wenn Sie nicht sofort die Tür in Ruhe lassen.“

„Geben Sie das Mädchen heraus“, kreischte der Kapitän. „Ich bin Befehlshaber auf diesem Schiff hier, ich bin es, so lange noch ein Brett davon unter den Füßen ist. Noch herrscht mein Wille. Deffnen Sie die Thür.“

„Das werde ich nicht tun“, rief ich zurück. „Ihre Macht erstreckt sich nicht über mich. Auf diesem Schiff und in dieser Lage gibt es keine Seegesetze mehr. Wir würgeln hier um Tod und Leben, Kapitän. Ich bin der Mächtigere, ich habe den Revolver. Hüten Sie sich deshalb wohl, Kapitän. Ein Schlag noch, und ich brenne Ihnen eine Kugel in das Gehirn. Dann sind wir einen Wahnsinniger los.“

Die Voraussetzung des Fräuleins bewahrheitete sich. Der Kapitän hörte auf, die Tür mit der Axt zu bearbeiten. Er biß die Zähne derartig zusammen, daß ich sie knirschen hörte; er ächzte und schluckte. Dann hörte ich ihn zischend hervorstößen:

„Warten Sie, Mann, das sollen Sie mir büßen, lebend kommen Sie nicht mehr vom Schiffe. Ich werde Ihnen zeigen, was das bedeutet, sich in meine Angelegenheit zu mischen.“

Eine Zeit lang blieb Alles still draußen; dann vernahm ich, daß der Kapitän langsam sich nach seiner Kajüte zu von der Luke entfernte. Ich atmete auf, der erste Angriff war abgeschlagen, jedoch damit war nicht viel gewonnen. Der Kapitän würde uns dauernd belagern. Ich durfte, ohne mein Leben zu wagen, mich nicht auf das Deck begeben, und solch' ein Zustand war auf die Dauer nicht zu ertragen.

„Gebe Gott, daß bald eine Wendung der Dinge eintritt“, seufzte ich und legte

den Revolver in den Kasten, der neben der Türe stand.

Als ich emporjah, stand das Mädchen an dem Türpfosten ihrer Kabine sich haltend, todtenbleich, schweratmend; vor ihr lehnte meine Eisenstange.

„Ich hätte ihn sofort niedergeschlagen“, sprach sie mit hartklingender Stimme, „wenn er eingedrungen wäre und Ihnen ein Leid getan hätte.“

„Nun, er hat ja Vernunft angenommen“, antwortete ich.

„Vernunft?“ wiederholte das Mädchen mit verächtlichem Ausdruck. „Die Vernunft des Raubtieres!“ fügte sie hinzu. „Er wird bald wiederkommen.“

Das glaubte ich auch, und deshalb war mein Herz bedrückt und schwer.

Der Tag war ungewöhnlich heiß, drückend schwül. Ich konnte es in meinem Gefängnis nicht mehr aushalten und schloß, selbst auf die Gefahr eines wilden Kampfes hin, auf das Deck zu gehen.

Wenn ich mit dem Revolver in der Hand den Eingang zum Schiffslögis bewachte, so gewährte ich dem Mädchen genügend Schutz vor dem Kapitän, und da er in seiner ersten Wut der Beredtsamkeit von Pulver und Blei sich zugänglich erwies, so würde er jetzt bei kühler Ueberlegung wohl noch mehr Verständnis für die Sprache haben.

Ich räumte deshalb die Barrikade fort, schloß die Tür auf und stieg, den geladenen Revolver vor mich haltend, die Treppe hinauf.

Eine unbarmherzige Sonne brannte an einem wolkenlosen Himmel, der nicht mehr blau, sondern bleifarben erschien. Die See war fast ruhig, sah unangenehm mißfarbig grün aus, schien dickflüssig und hatte einen glasigen Schaum. Die „Kolumbia“ schwamm schwer auf den matten, trägen Wogen. Es stand sichtbar eine Wetterveränderung bevor, ein Umstand, der für das elende Wrack verhängnisvoll werden konnte.

Es war die höchste Zeit, daß uns Hilfe kam — aber so sorgsam und emsig ich auch umherpähte, nichts als flache, träge Wogen und ein schwerer Himmel bis zum fernsten Horizont, nach allen Seiten hin nicht eine Andeutung, daß es Menschen, daß es Land gebe, auf der Welt.

Wenn ein Sturm uns traf, waren wir verloren, das Schiff hielt weder Wind noch eine starke Bewegung der See aus. Wir würden in diesem Fall nach kurzer Zeit versinken und elendiglich zu Grunde gehen. Eine Vorsichtsmaßregel dagegen war nicht zu treffen. An ein Aushalten des Sinkens war nicht zu denken, und ein Boot, ein Floß im Moment der Ge-

fahr auszusetzen, das war unmöglich. Der Strudel würde uns mitsamt unserem Fahrzeug rettungslos in die Tiefe ziehen.

Während ich so dasaß und die düsteren Betrachtungen anstellte, kam der Kapitän aus seiner Luke. Er bewegte sich schwankend gegen das Schiffslögis; ich zog mich auf dessen Treppe zurück und schloß die Tür, öffnete jedoch die Klappe.

„Ich befinde mich ohne Nahrung“, sprach der Kapitän, seine Stimme klang eltsam rau und hohl. (Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 4. bis 9. Juli 1903.

Geburten:

6. Juli Gauß, Ernst Georg, Holzhauer in Nonnenmühl, 1 Sohn.

Gestorbene:

7. Juli Proß, Marie Berta, Tochter des Sägers Gottlob Friedrich Proß in Lautenhof, 3 Wochen alt.

Sidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 13**. Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr. Eigene Fabrik in Ostold.

Turn-Verein Wildbad.

Am Sonntag, 12. ds. Mts.

begiebt sich unser Verein zwecks Teilnahme an der

25jährigen Jubiläumsfeier des Turnvereins Birkenfeld

nach Birkenfeld, wozu die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Abfahrt: Zug 10.14. Sammlung: $\frac{3}{4}$ 10 Uhr im Lokal Gasthaus zur Eisenbahn. Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag den 12. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Höfen statt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung 1902.
- 2) Wahl eines Vorstandsmitglieds.
- 3) Sonstiges; namentlich Besprechung über die Gehaltsregulierung der Kassenärzte, event. Aufhebung der freien Arztwahl.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorsitzende des Vorstands:
Aug. Bleyer.

Eugen Kentner, Stuttgart
Königlicher Hoflieferant
Fabrik von Gardinen und Rouleaux
Spezialgeschäftshaus für
Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren, Cantonieren, Teppiche.
Detail-Verkauf: Rothebühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.
Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.
Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

Dioner

welcher die Frankfurter Dienerschaftschule besucht, hat mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Gütige Offerte unter W. 100 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlte ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Sämtliche
Heilkräuter, Husten- und Katarrhmittel, Hausmittel
empfehlte
Drogerie A. Heinen.





Von wohlthätigster Wirkung

auf Haut und Körper sind Waschungen und Bäder mit Dr. Zerber's „Kleiolin“. Sie erfrischen, machen die Haut zart und weich, erhöhen die Widerstandskraft und sind ein vortreffliches Hautpflegemittel. Erhältlich die Flasche zu Mark 1.50.

Hauptdepot:

Hofapotheke Wildbad.

Das Beste, das geliefert werden kann zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen

Haustrunkes (Kunst-) (Most's)

sind
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
in Extractform.

Der Liter kommt auf 7 Pfg. Prospect gratis und franco.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter in untenstehenden Depôts.

Wildbad: Drogerie von Anton Heinen.
Neuenbürg: Apotheker Bozenhard.

Keine lange Kochzeit mit

MAGGI'S

SUPPEN
MARKE
KREUZSTERN

in Würfeln zu 10 Pfg.
für 2 Teller Suppe.
In wenigen Minuten
nur mit Wasser zuzu-



bereitet. Bestens empfohlen von

Carl Aberle sr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 815 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds : 271

Dividende im Jahr 1902: 30 bis 135% der Jahres- "Normalprämie"
je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad:

Carl Bätzner.



Dalma



Aecht nur in versiegelten
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Ruffen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der Hof-Apotheke von Dr. C. Mehger.

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.

Richters Anker-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Kellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weisswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seltz 1 — Salmtatzeiß 8 — Gelärbt.

Richters Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Binderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 30 Pf. und 1 M. • Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Bäcksteinkäse

gelbschnittig und haltbar 1/2—3/4 reif in
Kisten von 20, 30, 50, 70 Pfd. zu
28—30 Pfg.

Schweizerkäse

vollfett bei 10 Pfd. 70 Pfg. in halben
Laiben 68 Pfg. bei ganzen ca. 70
Pfd. schwer 66 Pfg.

Senerkäse

extra bel. bel. in Laiben von 20—40
Pfd. das Pfd. 55 Pfg. versendet geg.
Nachn.

Käsegeschäft Ebingen
Schüttestraße 301.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges
unerreichtes Radical-Mittel gegen alles
Insektenungeziefer in Wohnungen, bei
Haustieren und Pflanzen. Thurmelin
ist niemals offen zu haben, sondern nur
in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig
praktische Thurmelin-Spritze 35 Pfg.
in Wildbad bei Ant. Heinen, Drogerie.

Reis und Reiskloeken,

Gertaes Sago,

Grünkernmehl und Floeken,

Haferfloeken, Knorrs und

Hohenloh'sche Suppeneinlagen

Maggi-Suppen-Würze

empfiehlt

G. Lindenberger.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendunen u.
alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Reueht
und beste Reinigung garantiert! Gute prokto. Bett-
federn p. Pfund für 0,80; 1. A.; 1,40. Prima Halb-
dunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwoll 2., weiß
2,50. Silberne Gänse- u. Schwannefedern 3.; 3,60;
4.; 5. Best Gänsefedern 2,60; 3. Polar-
dunen 3.; 4.; 5. A. Jedes belled. Quantum vollfrei
gegen Nachnahme! Zuschnahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. 145
in Westfalen.

Proben und Probestücken, auch über Bettstoffe
u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen
für Bedenproben ertheilt!

Königl. Kurtheater

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig
Samstag, den 11. Juli 1903

Der Hochtourist

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraak
und M. Real.

Sonntag, den 12. Juli 1903

Der Ueberfall in Wildbad.

Ein vaterländisches Schauspiel aus
dem 14. Jahrhundert in 3 Akten von
Dr. Leufel.

Montag, den 13. Juli 1903

Aschenbrödel.

Lustspiel in 4 Akten (6 Verwandlungen)
von R. Benedix.